

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rofs., Zweit- und Drittzeile 6 Rofs. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. - Erfüllungsort: Calw, Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Bedersstraße 25.

Fernruf Nr. 251



Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zusätzlich 36 Rpf. Bestellgeld. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 124 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Donnerstag, den 18. April 1940

Nr. 91

Der Führer ruft und alle helfen freudig

Dr. Goebbels verkündet das Kriegs-Hilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz / Stolztes Ergebnis des Kriegs-Winterhilfswerks 1939/40: Gesamtsumme von 566 auf 602,5 Mill. RM. gestiegen / Das ist unsere Antwort an die Kriegshetzer

Berlin, 17. April In der traditionellen Versammlungshalle der nationalsozialistischen Bewegung im Berliner Sportpalast wurde am Mittwochabend in feierlichem Rahmen das Kriegs-Hilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz durch Dr. Goebbels eröffnet. Reichsminister Dr. Goebbels hatte vorher der Rechenschaftsbericht des ersten Kriegs-Winterhilfswerkes verkündet, der mit seinem alle Erwartungen weit übersteigenden Ergebnis als ein glänzender Sieg der deutschen Volksgemeinschaft und als eine geharnischte Antwort Großdeutschlands an die plutokratischen Kriegstreiber gewertet werden kann, die die deutsche Bevölkerung der sozialen Großtaten den profitgierigen und allen sozialen Fortschritt aus Eigennutz ablehnenden herrschenden Schicht in England und Frankreich erteilt hat. Das deutsche Volk ist, das beweisen die gigantischen Ziffern, dem Appell des Führers vom 10. Oktober 1939 bei der Eröffnung des

ersten K.-W.H.W. wirklich mit freudigem Herzen nachgekommen. Dieses Kriegs-Winterhilfswerk hat wirklich alles übertraffen, was bisher geleistet wurde. Das deutsche Volk hat sich - wie es der Führer forderte - seiner kämpfenden Helden, seiner Söhne und Brüder an den Fronten, auf den Meeren und in der Luft würdig erwiesen.

Reichsminister Dr. Goebbels schilderte zu Beginn die Entschlossenheit des deutschen Volkes, mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln seine Lebensrechte zu verteidigen. Die schonungslose Brutalität, mit der unsere Gegner ihre Kriegsziele enthüllten, habe dem deutschen Volk keinen Zweifel über die Absichten der englisch-französischen Plutokratie gelassen. „Wir haben diesen Krieg nicht gewollt“, so stellte Dr. Goebbels fest, „aber wir haben uns darauf vorbereitet, und er hat uns deshalb nicht ungerüstet überrascht.“

Das deutsche Volk muß sich im klaren darüber sein, daß es im Nationalsozialismus die Stärke seines Reiches verteidigt, daß der Nationalsozialismus die deutsche Nation zu dieser ungeheuren inneren und äußeren Kraftentfaltung ernt vorbereitet und befähigt hat, daß damit aber auch die soziale Einheit unseres Volkes das beste Unterpfand eines kommenden Sieges ist.“

Ein besonders beredtes und leuchtendes Zeugnis für diese soziale Einheit sei das Winterhilfswerk, das sich entgegen den Voraussagen aller Zweifler und Skeptiker zu einem der überzeugendsten Dokumente unseres sozialen Aufbauwillens entwickelt habe.

Führer und Volk sind eins

Im September des vergangenen Jahres hätten sich freilich auch bei uns zersplitternde Stimmen erhoben, ob man während des

Fortsetzung auf Seite 2

Aufruf des Führers

Zum Hilfswerk des Deutschen Roten Kreuzes

Berlin, 17. April. Der Führer erläßt folgenden Aufruf: „Aufruf zum Kriegs-Hilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz. Seit sieben Monaten steht der deutsche Soldat zu Lande, zu Wasser und in der Luft sein Leben zum Schutze der Heimat ein. Dafür erwartet er, daß ihn die Heimat, wenn er verwundet oder krank wird, auf das Beste pflegt und betreut. Für diese Aufgabe stehen die Männer und Frauen des Deutschen Roten Kreuzes, mit den besten Erfahrungen und technischen Mitteln ausgerüstet, Tag und Nacht zur Verfügung. So mannigfaltig die Tätigkeit des Deutschen Roten Kreuzes ist, so groß ist auch der Bedarf an Mitteln. Ich habe daher für die kommenden Monate die Durchführung des Kriegs-Hilfswerkes für das Deutsche Rote Kreuz angeordnet und rufe das deutsche Volk auf, durch Spenden für das Kriegs-Hilfswerk sich der Opfer der Soldaten würdig zu erweisen.“

Dr. Goebbels hat im Berliner Sportpalast dem deutschen Volke das imponierendste Ergebnis des diesjährigen Kriegs-Winterhilfswerkes verkündet, das jemals erzielt wurde. Mitten im Kriege hat das deutsche Volk dem Führer die gewaltige Summe von 602,5 Millionen Mark zur Verfügung gestellt und damit eine Opferbereitschaft bewiesen, wie sie beispiellos in der Welt dasteht. Dr. Goebbels hat in seiner großen Rede an treffenden Beispielen den gewaltigen Gegensatz aufgezeigt zwischen dem Ergebnis des deutschen Winterhilfswerkes und den kläglich mißlungenen Versuchen der britischen Plutokraten, an den Opfergeist ihres Volkes zu appellieren.

Das deutsche Volk hat in diesem Kriegs-Winter durch eine imponierende sozialistische Tat Zeugnis abgelegt, daß der Gedanke der Volksgemeinschaft, den der Nationalsozialismus in die Herzen eines jeden Deutschen gepflanzt hat, im Kriege ganz besonders stark und fruchtbar geworden ist. Es hat aber auch mit seinem gewaltigen Opfer bewiesen, daß sein Vertrauen in die Führung des Reiches unbegrenzt und groß ist. Dieses Winterhilfswerk kommt einem Volksvotum gleich, das besagt, daß das deutsche Volk unerschütterlicher und vertrauensvoller denn je in einem fest geschweißten Block hinter seinem Führer steht.

Wenn daher Dr. Goebbels zugleich mit der Verkündung des imponierenden Ergebnisses des Kriegs-Winterhilfswerkes 1939/40 die Durchführung des Hilfswerkes für das Deutsche Rote Kreuz für die kommenden Sommermonate verkündete, so darf schon jetzt mit Gewißheit angenommen werden, daß das ganze deutsche Volk sich für diese neuen Aufgaben mit der gleichen Hingabe und Opferfreudigkeit einsetzt, wie es bei der Durchführung des Winterhilfswerkes gezeigt hat. Genau so wie das W.H.W. wird auch das Hilfswerk des Deutschen Roten Kreuzes eine gewaltige sozialistische Tat sein, denn es gilt, den Millionen deutscher Soldaten, die im Felde vor dem Feinde ihre Pflicht getan haben, verwundet und krank sind, zu helfen.

Es handelt sich hier um die vornehmste Pflicht, die einem Volke überhaupt auferlegt ist. Unsere Soldaten draußen in den Bunkern des Westwalls, in den Fjorden Norwegens und Dänemarks, unsere Flieger und unsere Kriegsmarine setzen täglich ihr Leben für Deutschland ein, sie bringen damit das größte Opfer, das der Mensch überhaupt zu bringen hat. Für alle, die helfen können, ist es daher ganz selbstverständlich, durch die Unterstützung des Hilfswerkes für das Deutsche Rote Kreuz unseren Soldaten jede Hilfe zu gewähren, die nur gewährt werden kann.

Bolttreffer auf drei britische Kreuzer!

Ein Kreuzer sofort gesunken / Großer Tag unserer Luftwaffe / Englischer Truppentransporter schwer getroffen

Berlin, 17. April. Bei den Luftangriffen vor der norwegischen Westküste wurde heute mittag der britische Seemacht ein weiterer schwerer Schlag zugefügt. Ein britischer Kreuzer erhielt einen Bolttreffer von einer Bombe schwersten Kalibers und sank sofort. Zwei weitere Kreuzer wurden mit insgesamt 3 Bolttreffern schweren und schwersten Kalibers belegt. Die Bomben riefen so schwere Beschädigungen hervor, daß wahrscheinlich die Schiffe den Rückmarsch über die Nordsee nach einem britischen Hafen nicht überleben werden.

Wie der DNB-Bericht vom Mittwoch, 17. April - den wir an anderer Stelle veröffentlicht haben - meldete, ist bei dem erfolgreichen Angriff deutscher Kampfflugzeuge ein großes Transporterschiff durch eine Bombe schwersten Kalibers getroffen worden. Wie wir hierzu erfahren, handelt es sich hierbei um einen der englischen Transporter, die bei Harstad, 60 Kilometer nördlich von Narvik, mit der Ausladung englischer Truppen beschäftigt sind. Der Angriff kam den Engländern sichtlich überraschend. Sie hatten in diesem so weit von deutschen Stützpunkten in Norwegen gelegenen Gebiet offenbar nicht mit dem Erscheinen der deutschen Luftwaffe gerechnet. Die Bekanntheit mit den deutschen Kampfflugzeugen wird den Briten deutlich gemacht haben, daß sie selbst an einer weltentlegenen Stelle nicht ungestört ihre Landungen vornehmen können.

Vier Eisenbahnen in deutscher Hand

Der DNB-Bericht vom 17. April gab auch die Inbesitznahme mehrerer Eisenbahn-Verbindungen bekannt. Diese Tatsache gewinnt an Bedeutung, wenn man sich die Wichtigkeit derartiger Bahn-Verbindungen in einem so bergreichen und schwierigen Gelände, wie es Norwegen darstellt, vergegenwärtigt. Norwegische Streitkräfte haben an allen von deutschen Truppen in Besitz genommenen Bahnstrecken Widerstand geleistet. So konnte die Erzbahn zwischen Narvik und der schwedischen Grenze erst nach kurzem heftigem Kampf mit einer norwegischen Abteilung genommen werden. Auch die Inbesitznahme der Bahnstrecke Drontheim über Meraker zur schwedischen Grenze erfolgte.

Ebenso wurde, wie der DNB-Bericht meldet, Kongsvinger am Nachmittag des 16. April genommen, wobei wiederum eine Bahnstrecke

von Oslo nach Schweden geöffnet wurde. Bei der Befreiung der Bahnstrecke Oslo - Fredrikstad - Halden - Kongsjö zur schwedischen Grenze kam es gleichfalls zu Kämpfen. Der norwegische Widerstand konnte hier bekanntlich sehr rasch gebrochen werden. Durch eine Sprengung wurde eine Brücke beschädigt. Deutsche Pioniere konnten sie jedoch in kurzer Zeit soweit herstellen, daß heute bereits die Bahnstrecke voll benutzbar ist. Damit sind alle

vier Bahnstrecken, die Norwegen mit Schweden verbinden, in deutscher Hand.

U-Boot „Thistle“ verloren

Was Reuter nicht mehr verschweigen kann

Amsterdam, 17. April. Wie Reuter meldet, ist das britische U-Boot „Thistle“ überfällig und als verloren anzusehen.

Deutschlands verstärkte strategische Position



Nachdem England gezeigt hat, daß es von seinem Plan, Skandinavien zum Kriegsschauplatz zu machen, nicht abgeht, und auch einzelne norwegische politische Gruppen mit der englischen Kriegsführung in Verbindung standen, ergibt sich für die Angriffsoperationen Deutschlands gegen England eine erheblich größere Möglichkeit. Die deutsche Luftwaffe kann von der norwegischen Westküste aus, die Scapa Flow wesentlich näher liegt als die Deutsche Bucht, jeden Angriff gegen England mit bedeutend kürzeren Anmarschwegen durchführen als von den in der Deutschen Bucht gelegenen Flughäfen aus. - Unsere Karte veranschaulicht im Vergleich der neuen und der bisherigen Anmarschwege die bedeutenden Verstärkungen, die nun vor allem der deutschen Luftwaffe zugute kommen (Scherl Bilderdienst)

Rudolf Heß spricht zur Jugend

Am Geburtstag des Führers

Berlin, 17. April. Am kommenden Samstag spricht der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, aus Anlaß des Geburtstages Adolf Hitlers um 8 Uhr zur deutschen Jugend. Die Rede wird von einer Feierstunde in einem Berliner Großbetrieb im Rahmen der Aktion für die geistige Betreuung der Hitler-Jugend von sämtlichen Reichsleitern übertragen. Zur gleichen Zeit finden für die Werksbetriebszellen und für die Schulen Vorträge statt. Im Anschluß an die Reichsfeier wird, wie das Reichsministerium für Erziehung, Wissenschaft und Volksbildung mitteilt, in diesem Jahre in allen Schulen regulärer Unterricht abgehalten.

Der Führer ruft und alle helfen freudig

Fortsetzung von Seite 1

Krieges mit seinen an sich schon großen seelischen und materiellen Belastungen dem deutschen Volk die Lasten einer gigantisch gesteigerten freiwilligen Hilfsbereitschaft zumuten dürfe. Das deutsche Volk aber habe dann in den vergangenen sechs Monaten in einer grandiosen sozialen Volksabstimmung ein Zeugnis für seine Verbundenheit mit dem Führer und dem nationalsozialistischen Regime abgelegt, wie es überzeugender überhaupt nicht gedacht werden könne. Mit aller Eindringlichkeit durch die Tat und nicht durch leere Worte habe es den Beweis geführt, daß der Führer und die deutsche Nation, daß der „Sittlerismus“ und das deutsche Volk im Frieden wie im Kriege eins geworden seien.

Die Ergebnisse des ersten Kriegs-WSW

Dr. Goebbels brachte dann die Ergebnisse des ersten Kriegs-Winterhilfswerkes 1939/40 zum Kenntnis des deutschen Volkes: Das Gesamtaufkommen beträgt 602,53 Millionen gegenüber 566 Millionen RM. im Jahre 1938/39 also eine Steigerung von 36 Millionen. Dabei muß berücksichtigt werden, daß die Sachsenden im letzten Friedens-Winterhilfswerk 113,8 Millionen ausmachten, während sie diesmal nur in einem Umfang von 39,06 Millionen möglich waren. In bar wurden diesmal also 563,47 Millionen gespendet gegen 436 Millionen im letzten Friedens-Winterhilfswerk. In Grobchen aneinander gereiht würden diese 563,47 Millionen dreimal den ganzen Erdumfang ergeben.

Die Gesamtleistung aller bisher durchgeführten Winterhilfswerke aber erreicht nunmehr eine Endsumme von über drei Milliarden Reichsmark. Sie übertrifft damit — um eine Vorstellung von ihrer Größe zu geben — die vereinigten Gesamtausgaben aus dem Jahre 1938/39 von Norwegen, Schweden, Finnland, Estland, Lettland, Litauen und den Niederlanden zusammen genommen. Das reiche England hat soeben eine fast gleiche Summe als Kriegsanleihe gezeichnet — aber nicht etwa als freiwillige Spende, sondern als Anlage zu 3 Prozent Zinsen.

In England nur eine Million Pfund

Aber freilich habe England inzwischen in fünf Monaten auch für das eigene Volk die Summe von einer Million Pfund gesammelt. Das bedeutet, daß es bei gleichem Tempo 23 Jahre dazu benötigen würde, wollte es die Summe unseres Kriegs-Winterhilfswerkes aufbringen. Im Dezember 1939 seien ferner in England für notleidende englische Seefahrer und Mannschaften 170.000 Mark gesammelt worden. Diesen Betrag hätten bei uns allein die Einwohner des Kreises Leipzig am fünften Opfersonntag gesammelt, und ebenso an einem einzigen Opfersonntag die Kreise I und IX des Gaues Wien.

Dr. Goebbels gab dann einen Ueberblick über die Leistungen des ersten Kriegs-Winterhilfswerkes, die insgesamt voraussichtlich die Summe von etwa 605,1 Millionen Mk. erreichen würden. Davon seien im Kriegs-Winterhilfswerk selbst für 24,1 Millionen Mk. Sachsenden und für 174,2 Millionen Mk. Wertgutscheine verwendet worden, von letzteren entfielen auf das Altreich 134 Millionen, auf die deutsche Dinarik 26 Millionen, auf das Sudetenland 13 Millionen.

Riesensummen für die Volkspflege

Der größte Teil der aufgefundenen Gelder jedoch solle für die außerordentlich wichtigen Aufgaben der Volkspflege verwendet werden, darunter allein für das gerade im Kriege so notwendige und lebenswichtige Hilfswerk „Mutter und Kind“ 311,2 Millionen Mark. Gerade diese Summe zeige, wie — im Gegensatz zu den plutokratischen Westmächten — ein in einer sozialen Volksgemeinschaft geeinigtes Auge und wachsendes Volk auch mit Riesensummen für seinen Nachwuchs forje.

Das Abfinden der Gesamtzahl der Betreuten von 253 Betreuten auf 1000 Einwohner im Jahre 1939/40 habe große Summen für vorhandene soziale Maßnahmen freigegeben. England dagegen habe noch am 4. März 1940 1,5 Millionen Arbeitslose gezählt — ein weiterer Beweis dafür, wie im Gegensatz zu Deutschland dieses reiche plutokratische Land es nicht versteht, mit den elementarsten sozialen Fragen fertig zu werden.

Dank an die Helfer

Dr. Goebbels fand dann Worte herzlichen Dankes und besonderer Anerkennung für die rund eine Million Helfer, die sich auch diesmal wieder für das Winterhilfswerk in unermüdbarer Weise zur Verfügung gestellt haben.

An Sammelabzeichen seien diesmal 264 Millionen gegen nur 190 Millionen im Jahre 1938/39 hergestellt und abgesetzt worden, und dank den bisher seit 1933 verkauften rund eine Milliarde Abzeichen konnte theoretisch jeder zweite Bewohner der Erde mit einem WSW-Abzeichen des deutschen Volkes versehen werden.

Jetzt Hilfswerk fürs Rote Kreuz

Von dem Grade unserer Opferbereitschaft hänge es aber auch weitgehend ab, ob wir diesen und aufgezogenen Krieg in angemessener Frist zum siegreichen Ende bringen könnten. Darum habe der Führer der Organisation des Winterhilfswerkes diesmal im Gegensatz zum bisherigen Brauch auch den Sommer eine neue große und alle verpflichtende Aufgabe gestellt. Die Organisation des Winterhilfswerkes führe von heute beginnend bis zum September d. J. das vom Führer befohlene Hilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz durch.

Dr. Goebbels schilderte an Hand eindringlicher Zahlen die Bedeutung, die das Deutsche Rote Kreuz — die Zentralorganisation der nationalen Hilfsbereitschaft für die verwunde-

ten und franken Soldaten des Krieges — schon im Weltkrieg für unser Volk hatte. Unter seiner tätigen Mithilfe und Fürsorge seien damals von 12,7 Millionen verwundeten und erkrankten deutschen Soldaten 90,9 Prozent wieder diensttauglich geworden, jede weitere Verbesserung um 1 Prozent aber hätte weitere 127.000 Mann voll dienst- und arbeitsfähig werden lassen. Er erinnerte weiter an die Tatsache, daß noch im Kriege 1866 dreimal so viel Soldaten an Seuchen, besonders an Cholera, gestorben seien wie auf dem Schlachtfelde, daß noch 1870/71 auf je zwei durch Waffenwirkung Getötete ein Toter durch Krankheit und Seuchen, im Weltkrieg von 1914 bis 1918 auf 2 Millionen durch Waffenwirkung Getötete nur noch 200.000 Tote durch Krankheit und Seuchen gekommen seien. Aber immer noch seien Verbesserungen möglich. Noch im Weltkrieg seien beispielsweise in den Lazaretten des Ostens 4,5 bis 10 Prozent der an Ruhr Erkrankten gestorben, während dieser Prozentsatz im Boleuseldzug nur noch 3,5 Prozent betragen habe.

Dr. Goebbels gab dann in Zahlen einige Beispiele für den Bedarf im jetzigen Kriege. Die Kosten für die Ausbildung und die aus 76 Teilen bestehende selbstmäßige Ausrüstung einer einzelnen deutschen Rote-Kreuz-Schwester beispielsweise betragen 4750 Mark, für 10.000 deutsche Rote-Kreuz-Schwesterinnen also 47,5 Millionen Mark. Im Weltkrieg aber sind 105.631 weibliche Hilfskräfte im Rote Kreuz tätig gewesen. 1000 Krankenfrachtwagen à 10.000 Mark erfordern die Summe von zehn Millionen, 100.000 Betten eine Summe von

Deutsche Panzer siegten bei Hönefoß

Zerstörer, Transporter und U-Boot versenkt / Commodore Bonte gelitten

Berlin, 17. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die allgemeine Lage in Norwegen ist im Laufe des 16. April durch weitere Verstärkung der deutschen Truppen und durch die Sicherstellung wichtiger Eisenbahnverbindungen gestärkt worden.

Im Raum von Narvik haben deutsche Truppen die Erzbahn bis zur schwedischen Grenze besetzt. Eine Widerstand leistende norwegische Abteilung wurde nach kurzem Gefecht mit blutigen Verlusten für den Gegner zerstreut. Ein Teil wurde gefangen, der Rest rettete sich über die schwedische Grenze. Bei Narvik auf der Insel Sjøen, 60 Kilometer nördlich Narvik, landete der Feind Truppen. In der näheren Umgebung von Narvik wurden solche Versuche nicht unternommen.

Im Raum von Drontheim stießen deutsche Truppen bis zur schwedischen Grenze vor und besetzten die Bahn über Meraar. Im Raum von Bergen verlief der Tag ruhig.

Bei Stavanger führte die britische Luftwaffe in der Nacht vom 15. zum 16. April erneut Luftangriffe durch, die jedoch keinen militärischen Schaden anrichteten. Den deutschen Truppen im Raume von Christiania errachen sich weiterhin zwei norwegische Batterien.

Die Ausdehnung des von deutschen Truppen besetzten Gebietes im Raum von Oslo schreitet weiter fort. Die Bahnverbindung Oslo — Fredrikstad — Halten — Kornsjö zur schwedischen Grenze ist hergestellt. Eine deutsche Kampftruppe hat Ronsövinger am frühen Nachmittag des 16. April genommen und ist im weiteren Vormarsch nach Norden. Nördlich Hönefoß griffen deutsche Panzer erfolgreich in den Kampf ein.

Die Kriegsmarine sicherte den Personal- und Materialnachschub nach norwegischen Häfen. In planmäßigem Ausbau des Küstenschutzes wurden die Küstenbefestigungen im Oslofjord in vollem Umfang gefestigt.

Bei der Verteidigung von Narvik fiel der Führer der Zerstörer, Kapitän zur See und

45 Million, 1000 Seuchenbaracken eine Summe von 21 Millionen.

Nun gelte es, vom ganzen deutschen Volk die notwendigen Mittel herbeizuschaffen, um diese selbstlose, hilfsvolle Arbeit durchführen zu können. Benutzt werde darauf verzichtet, für das Hilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz Zuschüsse von Lohn und Gehalt zu fordern oder gar eine Steuer einzuführen. Das nationalsozialistische Deutschland betrachte die Sorge für seine verwundeten und franken Soldaten als eine Ehrenpflicht, die jeder freiwillig erfüllen und zu der er nicht durch Gesetz gezwungen zu werden wünsche.

Dr. Goebbels verglich dann die Hilfsbereitschaft des deutschen Volkes für die grandiose Metallspende, dieses sinnvollsten Geburtstagsgeschenk für den Führer, mit der Metallsammlung während des Weltkrieges, die lediglich ein Schiebergeschäft von Kriegsgewinnlern und Juden gewesen ist, weil die damalige Staatsführung zu schwach gewesen ist. Auch in England werde die Metallsammlung zu wüsten Gewinnen für das Finanzkapital ausgenutzt.

„Jeder von uns hat irgend einen Lieben im Felde“, so schloß Dr. Goebbels. „Er stelle sich vor, daß auch der einmal die Hilfe des Deutschen Rote Kreuzes nötig haben kann; dann wird er mit vollen Händen für ihn und damit für die deutsche Wehrmacht geben.“

Der Führer hat uns gerufen, nun werden wir alle kommen und unser Opfer bringen. Im Glauben an ihn wird die Heimat arbeiten und die Front kämpfen. Am Ende steht der deutsche Sieg!“

Commodore Bonte im heldenmütigen Kampfe gegen britische Uebermacht. Rund zwei Drittel der Besatzung der beschädigten und nicht mehr gefechtsbereiten Zerstörer, die ihre Munition reiflos verlohnen haben, wurden in die Verteidigungs-Narviks zur Verstärkung der im dortigen Raum eingesetzten See- und Lufttruppen eingegliedert.

Ein deutsches U-Boot versenkte nordöstlich der Schetlands einen Zerstörer der „Tribal“-Klasse. Mehrere norwegische Torpedoboote wurden von der Kriegsmarine in Dienst gestellt.

Die Luftwaffe setzte am 16. April ihre Aufklärung über der mittleren und nördlichen Nordsee sowie an der norwegischen Westküste mit wertvollen Erkundungsergebnissen fort.

Trotz des schlechten Wetters wurden Einheiten der britischen See- und Luftkräfte durch deutsche Kampfflugzeuge angegriffen. Ein großes Transportschiff wurde durch Balltreffer schwersten Kalibers getroffen, ein feindliches U-Boot, und wie bereits gemeldet, ein feindlicher Kreuzer 150 Kilometer nordwestlich des Nord-Nordost durch schwere Bombentreffer versenkt. Bei der Jagdüberwachung an der Südküste Norwegens schossen deutsche Jäger am 15. April eine Lockheed-Sudion und ein Sunderland-Fluchboot ab. Ein deutsches Flugzeug ist vom Feindflug nicht zurückgekehrt.

An der Westfront breiteten südwestlich Meria eigene Stoßtruppen vier feindliche Unterstände, riefen die über 50 Mann starke britische Besatzung auf und brachten Gefangene, Waffen und Munition als Beute ein.

Glückwünsche des Führers

Zur Geburt der dänischen Königstochter

Berlin, 17. April. Anlässlich der Geburt der Tochter des Kronprinzenpaars von Dänemark hat der Führer dem dänischen Königspaar und dem Kronprinzenpaar drahtlich seine Glückwünsche übermittelt.

Der Duce sagt Feier auf dem Kapitol ab

Italien konzentriert seine Flotte / Stärkste Sora; Rom gegen die Westmächte

Sonderbericht unseres Korrespondenten

v. L. Rom, 17. April. Die italienische Presse nimmt weiterhin scharf gegen England und Frankreich Stellung und polemisiert auf das Stärkste gegen die Plutokratie. Da die verschärfte Sprache der italienischen Zeitungen nun schon seit Tagen anhält, konnte es nicht ausbleiben, daß auch die Hauptstädte der Westmächte aufmerksam geworden sind.

Besonders nervös ist man aber heute in Paris über die Nachricht aus Rom, wo nämlich Mussolini die für Samstag vorgesehene Zeremonie auf dem Kapitol, auf der er das Wort ergreifen wollte und für die die Teilnahme sämtlicher in Rom befindlicher diplomatischer Vertreter vorgesehen war, abgesetzt hat. Zusammen mit den verschiedenen anti-britischen Kundgebungen in Italien während der letzten Tage wird in Paris besonders die Abgabe dieser Feier auf dem Kapitol als „höchst beunruhigendes Vorzeichen“ gewertet. Es ist vor allem das Bewußtsein, daß wieder einmal ein diplomatisches Manöver Frankreichs daneben gegangen ist, das französische politische Kreise depressiviert und weiter das Gefühl erzeugt, völlig im unklaren über die nächsten italienischen Absichten zu sein.

Der diplomatische Korrespondent der „Times“ bemerkt in diesem Zusammenhang, daß in London auch die Zusammenziehung der italienischen Flotte im Dodekanes zur Kenntnis genommen worden sei. Sie passe in das allgemeine Bild, das man sich bereits aus der reich verklärten Kampagne der italienischen Presse gegen die Westmächte gemacht habe. Der Tenor der italienischen Zeitungen ist geeignet, anzunehmen, daß man in Rom die Inangriffnahme der Verwirk-

lichung der britischen Südostpläne für die nahe Zukunft nicht für unwahrscheinlich hält. Italiens Haltung ist eindeutig genug, um die Konsequenzen in diesem Falle schon jetzt klar voraussagen zu können.

Unter Vorbehalt des französischen Staatspräsidenten Lebrun hat eine neue Beratung des Kriegskomitees stattgefunden, die sich wie in unterrichteten Kreisen verlautet, ebenso mit der Lage in Nordamerika wie mit derjenigen im Mittelmeer befaßte. Vor dem Außenministerium der Kammer will heute Reynaud über die Balkan- und Mittelmeerpläne ausführlich berichten. Auch der Rechtsabgeordnete Bernagay hat angekündigt, daß er den Ministerräsidenten über die Politik Frankreichs gegenüber Italien und Spanien befragen wolle. Das italienische Problem macht der Pariser Diplomatie nach wie vor starke Kopfschmerzen. Die Festsur ist in der Nacht zum Mittwoch erneut verschärft worden und hat unermüdbar die meisten Zeitungsartikel, die sich mit der italienischen Haltung beschäftigen, gezeichnet.

DKZ sammelt 27,7 Millionen

Letzte Reichsstraßensammlung einberufen

Berlin, 17. April. Die am 30. und 31. März von der DKZ durchgeführte letzte Reichsstraßensammlung für das Kriegs-Winterhilfswerk erbrachte einschließlich der Listen- und Betriebsammlungen der DKZ, mit dem vorläufigen Ergebnis von 27.699.282,55 Mark das bisher höchste Ergebnis einer Sammlung überhaupt. Von dieser Summe entfielen auf das Altreich 22.063.792,64 Mark = 31,37 Prozent der Bevölkerung.

„Majestät haben Oslo verlassen“

In Form eines Briefes des ehemaligen abessinischen Regens Haile Selassie an den König von Norwegen veröffentlicht das „Regime Falckita“ einen Artikel über die gegenwärtige Situation in Norwegen.

„Liebe Majestät!“ so beginnt dieses Schreiben des Regus, „niemand als ich, siegreicher Löwe des Stammes Juda, kann Ihre Situation besser verstehen und sich erlauben, nicht Ihnen etwa Ratschläge zu geben, sondern Ihnen wenigstens Hinweise zu bieten. Es ist Ihnen, Majestät, ohne Zweifel gut bekannt, wie ich vor dem Jahre 1935 in ausgezeichneten Beziehungen mit Italien lebte. Über die Vertreter des allmächtigen britischen Imperiums redeten mir ein, daß es sehr gefährlich sei, Italien zum Freunde zu haben und daß es besser wäre, mich der Freundschaft Großbritannien anzuvertrauen. Ich ließ mich überreden und brach die Freundschaft mit Italien ab. Italien drang mit seinen Truppen in mein Gebiet ein. Ich kümmerte mich zunächst nicht darum, da ja England mit seiner Flotte, mit der Genere Liga die Garantie gegeben hatte und außerdem meine See von einem englischen General befehligt wurden. Aber ach, sie bezogen Brügel! Hätte ich doch meine Truppen unter dem Kommando meiner Ras' gelassen. Schließlich kamen die Italiener bis nach Addis Abeba, ungefähr so, wie die Deutschen heute in die Hauptstadt Ihres glücklichen Königreiches gelangt sind.“

Nach der Aufzählung der Schicksale König Joqus und Mocielis fährt der Brief fort: „Nach jenen Opfern suchten die Engländer weitere Opfer mit Dänemark und Norwegen. Ihr erlauchter Bruder, die Majestät König Christian von Dänemark, wollte aber von den Engländern nichts wissen und nahm die deutsche Besetzung hin, indem er dem Wort Deutschlands Vertrauen schenkte. Sie, inessen, Majestät, haben die Hauptstadt verlassen und wollen den englischen Ratschlägen folgend, Widerstand leisten.“

Nun, ich bitte Sie inständig, an ihr Land und nicht an die britische Flotte, an die Hände Sterling und an die Blockade zu denken. Die Mehrheit der Norweger will offensichtlich mit den Deutschen, nicht gegeneinander Krieg führen. Bedenken Sie, Majestät, wenn, wie in Dänemark, den Deutschen kein Widerstand geboten wird, dann ist es sicher, daß die Deutschen nach dem Kriege wieder abziehen werden, nachdem sie sich für die Störung entschuldigt haben werden. Wenn aber Krieg sein wird, dann wird Deutschland für die erlittenen Schäden eine Entschädigung verlangen, und Norwegen wird bezahlen müssen, und die Engländer werden wie gewöhnlich behaupten, von nichts zu wissen. In London erkläre man, daß man den deutschen Versprechungen nicht zu viel Vertrauen schenken dürfe, aber ich sage Ihnen, und ich bitte Sie, auf das Wort eines zu hören, der persönliche Erfahrung besitzt, daß es reiner Wahnsinn ist, den englischen Versprechungen Vertrauen zu schenken und vor allem das Blut des eigenen Volkes für die britischen Interessen zu vergießen.“

Nach alledem bleibt mir nichts anderes übrig, als Ihnen gute Gesundheit zu wünschen und Ihnen zu raten, den bösen Einflüsterungen der britischen Diplomaten, Generale und Admirale sich fern zu halten.“

Einigung Moskau-Belgrad

Normalisierung der beiderseitigen Beziehungen

Belgrad, 17. April. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt, daß zwischen dem Königreich Jugoslawien und der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken beschlossen wurde, den Handels- und Zahlungsverkehr aufzunehmen. In politischen Kreisen Belgrads hat diese Nachricht größten Eindruck gemacht und wie eine Bombe eingeschlagen. Bekanntlich unterhält Jugoslawien immer noch keine diplomatischen Beziehungen zur Sowjetunion. Die nunmehr erfolgte De-facto-Anerkennung soll einer Normalisierung des Verhältnisses dienen.

Unsere Jäger feiern Triumphe

Luftverteidigung in Norwegen abwehrbereit

Berlin, 17. April. Die Luftverteidigung in Norwegen steht abwehrbereit. Das ist der Eindruck, den jeder Besucher der norwegischen Flugplätze schon nach den ersten Tagen der Besetzung Norwegens durch die deutsche Wehrmacht haben muß. Die deutsche Flak ist auf ihrem Posten. Leichte und schwere Batterien, Sprechgeräte, Entfernungsmeßer, Kommandogeräte und Scheinwerfer stehen auf der Wacht und konnten schon manchen Abschuß für sich buchen. Die deutschen Jäger starten in dauernder dichter Folge. Messerschmitt-Flugzeuge feiern neue Triumphe im Kampf mit zahlenmäßig überlegenen Gegnern.

Starke Verluste der Norweger

Von dem Gefecht, das eine Abteilung der im Raume von Narvik eingesetzten deutschen Truppen gegen norwegische Abteilungen führte, werden noch einige Einzelheiten bekannt. Das Gefecht hat bei Bjornfjell stattgefunden. Die Norweger hatten hierbei außerordentlich starke blutige Verluste. Sechs Offiziere und 40 Mann sind als Gefangene in deutsche Hand gefallen. Aus dem Gefechtsbericht geht weiter hervor, daß die eigenen Verluste hierbei gering waren. Unter den in der Hafeneinfahrt von Oslo von der deutschen Kriegsmarine übernommenen und bereits abwehrbereit gemachten Küstenbefestigungen befinden sich neuerdings schwere Geschütze bis zu 30 Zentimeter Kaliber mit der dafür notwendigen Munition.

Erneute Beschießung von Narvik

Englische See- und Luftkräfte haben am 16. April abends erneut Stadt und Hafen Narvik beschossen. Eine Landung englischer Truppen wurde jedoch nicht versucht.

Aus Stadt und Kreis Calw

Opfernde Heimat - Kämpfende Front Am Ende steht der deutsche Sieg!

In diesen letzten Tagen vor dem Geburts- tage des Führers flutet die Welle der Opfer- freude beglückender und stärker denn je durch unser Volk. Die Sammelstellen zur Metall- spende sind allerorten geradezu belagert. Die Spenderfreudigen, vom Pimpf mit der Blei- soldatenschachtel bis zum greisen Mütterchen mit einem Erinnerungsgeld aus dem bescheidenen Hausrat, müssen auf der Straße anstehen, bis sie an die Reihe kommen. Die freiwilligen Helfer aber haben alle Hände zu regen, bis die Metalle bestimmt, gewogen, sortiert und die Spendebehälter ausgefüllt sind. Aus den In- dustriebetrieben unseres Kreises flossen schon viele tausend Kilogramm Metall in die Sam- melstellen, dennoch wiegen die kleinen Spenden nicht geringer. Viele Wenig ergeben auch ein Viel, und in ihm sind die Liebe und das gläu- bige Vertrauen eines ganzen Volkes eingeschlos- sen, das in unerbittlicher Treue zu seinem Führer steht.

Was deutscher Opfermut vermag, davon kün- dete gestern Abend der überwältigende Lei- stungsbericht über das abgeschlossene Kriegs- winterhilfswerk 1939/40, den Reichsminister Dr. Goebbels in einer mitreisenden Rede bekanntgab. Wie der Kämpfer an der Front hat die Heimat durch Arbeit und Opfer ihre Pflicht getan! Sie wird sie diesen Sommer über weiter tun, wird die heilige Aufgabe er- füllen, die ihr der Führer mit dem Kriegs- hilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz jetzt neu gestellt hat. Jeder deutsche Mann, jede deutsche Frau wird sich freiwillig opfernd einreichen, wenn es gilt, unseren ver- wundeten oder kranken Soldaten zu helfen. In den von uns gebrachten Opfern soll die Front erkennen und ermahnen, daß die Heimat des Heldentums und der Opfer ihrer kämpfenden Männer würdig ist!

Erweiterte Ausbildung der DRK.-Helfer und -Helferinnen

Das Deutsche Rote Kreuz im Kreis Calw voran

In Zusammenarbeit mit DRK.-Hauptführer Ehniß, Nagold, dem Leiter der Personalab- teilung II, hat der Leiter der Führungsabtei- lung I der Kreisstelle Calw des Deutschen Ro- ten Kreuzes, DRK.-Hauptführer Dr. Graub- ner, Bad Teinach, einen aus den Erfahrungen der Praxis der Kriegsmomente entwickelten 10 Doppelpfunden umfassenden Unterrichtsplan entworfen, der nunmehr bei den männlichen und weiblichen Bereitschaften des Kreises Calw eingeführt wird. Der Plan vermittelt den DRK.-Helfern und -Helferinnen eine Spezial- ausbildung in der Krankenpflege, welche den Übergang von der DRK.-Vorbildung zu den im Sanitätsdienst der Wehrmacht erforderlichen Kenntnissen schafft. Die Führung des Deutschen Roten Kreuzes im Kreis Calw hat damit als erste im Lande Württemberg einen Weg beschritten, der ein im Kriege dringlich gewordenes Problem seiner Lösung entgegen- zuführen verspricht.

Einlass entbehrlicher Arbeitskräfte

Die angespannte Lage des Arbeitsinanspruch- nahmes erfordert den Einlass aller verfügbaren Ar- beitskräfte. Dies gilt auch für Arbeitskräfte, die, obgleich sie aus bestimmten Gründen, in- folge Witterungseinflüssen, Rohstoffmangels usw., vorübergehend nicht beschäftigt werden können, an den Betrieb gebunden blei- ben, weil der Betriebsführer befürchtet, die Arbeitskräfte bei vorübergehender Entlassung endgültig zu verlieren und deshalb das Ar- beitsverhältnis fortbestehen läßt. Hierdurch geht wertvolle Arbeitskraft verloren. Der Reichsarbeitsminister führt deshalb in einem Erlaß an die Arbeitsämter aus, daß dieser unerwünschten Bindung entbehrlicher Ar- beitskräfte nachdrücklich begegnet werden muß. Die Freigabe der Arbeitskräfte soll zu- nächst durch Verhandlung mit dem Betriebs- führer versucht werden. Sie kann außer durch Lösung des Arbeitsverhältnisses auch durch Beurlaubung ohne Weiterzahlung des Lohnes geschehen. Notfalls muß von der Dienstverpflichtung Gebrauch gemacht werden.

Geburtsstagsgeschenk der 10-Jährigen Aufruf zur HJ-Aufnahme im Krieg

Der bevollmächtigte Vertreter des Reichs- jugendführers, Stabsführer Hartmann Lauterbacher, erläßt an die Zehnjährigen, die am Vorabend des Führer-Geburts- tages in die HJ. aufgenommen werden, fol- genden Aufruf, der überall dort, wo eine Rundfunkübertragung der Aufnahme- feier mit der Rede des Stabsführers in der Marienburg nicht möglich ist, im Rahmen von Standortappellen der HJ. verlesen wird:

„Jungen und Mädchen! Im Namen des Reichs- jugendführers, der als Greitender der großen Armee des neuen Deutschland anachört, heiße

ich euch in der „Jugend des Führers“ willkommen. Eure Aufnahme in unsere stolze Gemeinschaft wird in einer für alle Deutschen bedeutenden und unsere Zukunft entscheidenden Zeit vollzogen.

Das Werk Adolf Hitlers erlebt jetzt die große Bewährungsprobe. Eure Väter und Brüder sind weniger einem Befehl als ihrer starken nationalsozialistischen Gesinnung gehorchend zu den Fahnen geeilt, um unser Reich und die errungene Einheit und Freiheit unseres Volkes zu verteidigen. Eure Mütter und Schwestern sind vielfach an die Arbeitsplätze der Männer getreten und wer- fen und schaffen in der inneren Front der Heimat. Die Jugend, der dieser heldenhafte Einsatz gilt und für die der Sieg erfochten werden wird, hat sich dieser Vorbilder würdig zu erweisen.

8½ Millionen Jungen und Mädchen der HJ., die euch heute in ihren Reihen begrüßen und schon eine erste Leistungsprobe abgelegt haben, erwarten von euch, daß ihr in Kameradschaft und Pflichterfüllung das Recht erwerbt, nunmehr den Namen unseres Führers zu tragen. Legt euer Dasein heute in seine Hände! Ihr bringt ihm damit sein schön- stes Geburtsstagsgeschenk.“

Der neue Film

Gustav Weidys Meisterfilm „Mutterliebe“.

Dieser wirkungsmächtige Film zeigt wieder einmal, daß der Film Kunst im reinsten Sinne

sein kann, das heißt, daß er nicht nur eine flüchtige unterhaltende Augenweide zu sein braucht, sondern das Gefühl der Ergrüßterung, der Reinigung, Befreiung und Erhebung aus- zulösen imstande ist, wenn er wahrhaft großes menschliches Leben darstellt und wenn ein Mei- ster die Wirkungsmittel der tönenden Bilder- sprache richtig einsetzt. Dieses Werk von Gustav Weidys ist ein Hohelied der Mutter, wie es schöner und tiefer bisher im Bereich des Films noch nicht gestaltet wurde. Es ist die schlichte und ergreifende Geschichte einer großen und treuen Mutterliebe, die uns hier in dem Schick- sal einer kinderreichen Familie geoffenbart wird.

Die Mutter, nach dem frühen Tod des Va- ters und dem Verlust des Vermögens verarmt und ganz auf sich gestellt, kämpft und arbeitet als kleine Wäschereibesitzerin bis zum Nieder- brechen um die Zukunft ihrer Kinder. Trotz der großen Zeitspanne, die der Film umfaßt, ist er unerhört reich an Einzelzügen, die uns Kummer und Sorge, Leid und Freude, wie sie Tausende von Müttern in gleichem Maße zu- teil werden, miterleben lassen. Die wundervolle Bildhaftigkeit der Aufnahmen, die innere Säu- berkeit und Klarheit des Dialoges und der menschlichen Entwicklung und nicht zuletzt die meisterhafte Darstellung mit Käte Dorisch und Paul Hörbiger, sowie einer Schar le- bensvoller Kindergestalten, heben den Film, der mit den höchsten Prädikaten ausgezeichnet wurde, in die erste Reihe der jüngsten deut- schen Filmzeugnisse.

Gauleiter Murr besuchte Metall sammelstellen

Schüler werden vom Gauleiter gelobt - Das Metall in Güterwagen verladen

Stuttgart. Dieser Tage besuchte Gau- leiter Murr in Begleitung von Gaupropa- gandaleiter Mauer mehrere Metallsammel- stellen in Stuttgart. Der Gauleiter konnte sich von der Spenderfreudigkeit unserer Volks- genossen und von der gewissenhaften Arbeit in den Sammelstellen überzeugen. Überall herrschte Hochbetrieb.

In einer Sammelstelle fuhr gerade ein Lastwagen vor, der die Gegenstände zum Hauptammelpass zu bringen hatte. „Bis jetzt haben wir acht Lastwagen allein von unserer Sammelstelle gefüllt“, erklärte der Leiter einer Sammelstelle. In einer anderen Sammelstelle waren die wertvollen und hi- storischen Gegenstände in Schaukästen und in einem Schaufenster ausgestellt. Die Sammelstelle machte den Eindruck eines kleinen Museums. Eine ältere Frau brachte in Körben die alte militärische Ausrüstung ihres Mannes aus der Zeit vor dem Welt- krieg. In einer Sammelstelle, die in einer

Schule untergebracht ist, lieferten einige Schüler ihren Klassenpreis ab, den sie einmal für einen Fußballspiel erhalten. Der Gauleiter dankte den Jungen für ihre Gabe. Anschließend besuchte der Gauleiter auch die Hauptammelstelle auf dem Städti- schen Lagerplatz in Gaisburg und fand dort ganze Berge von abgeliefertem Metall vor. Nacheinander trafen die Lastwagen mit neuen Ladungen ein. Zur gleichen Zeit wurde das Metall in Güterwagen der Reichsbahn verladen, damit es von dort aus sofort seinem Bestimmungsort zugeführt werden kann.

Auch auf seiner Besichtigungsfahrt durch den Kreis Ehingen konnte der Gau- leiter feststellen, daß die Metallspende zum Geburtsstag des Führers im Gau Württem- berg ein Vielfaches von dem werden wird, was erwartet wurde. Die Schwaben wollen auch hiermit, wo es wieder einmal gilt, dem Führer und dem Großdeutschen Reich zu dienen und zu helfen, unter den Ersten sein.



Gauleiter Reichstatthalter Murr besuchte in Begleitung von Gaupropagandaleiter Mauer mehrere Metallsammelstellen in Stuttgart (Bild: Helmmann)

In erster Linie arbeitende Schule Die neuen Volksschul-Richtlinien

Durch die neuen Richtlinien für Erziehung und Unterricht in der deutschen Volksschule soll die Volksschule von dem Vorbild der höhe- ren Schule unabhängig gemacht und ihr eine lebensnahe Form gegeben werden. So wird im Deutsch-Unterricht das Hören und Sprechen, Lesen und Schreiben herausgestellt, in der Heimatkunde das Anschauen und Beobachten, Erkundern und Erleben, überall das praktische Anwenden und dauernde Ueben. Werkunterricht und Unterricht im Hauswerk sind in der Volksschule verbindlich geworden.

Die Schule der grundlegenden deutschen Bildung muß in erster Linie arbeitende Schule sein. Für jede deutsche Schule ist es eine Ehrenpflicht, die Bedeutung der Ar- beit im Leben unseres Volkes und besonders auch den hohen Wert der Hand- arbeit herauszustellen. Die Volksschule als Schule der vorwiegend körperlich arbeitenden deutschen Menschen muß den Grund zur Hal-

tung geben, mit der der deutsche Arbeiter, Bauer und Handwerker seinen Platz im Volksleben einnimmt. Besondere Aufgaben hat hier die Landschule zu erfüllen. Die völlige unterrichtliche Trennung der Geschlech- ter ist nur in sieben- oder achtklassigen Schu- len praktisch durchführbar. Für die große Masse der Volksschulen muß es bei der ge- meinsamen Erziehung der Jungen und Mäd- chen bleiben. Ein besonderer Unterricht der Mädchen außer in Leibeseziehung und Haus- wirtschaft wird in den beiden letzten Schul- jahren angestrebt.

Der Marschallstab der Wissenschaft Neue Richtlinien für das Langemard-Studium

Nachdem die innere Konsolidierung des Langemard-Studiums erreicht ist, hat der Reichsstudienführer jetzt die Durchführung der Erziehung und des Unterrichts im Lan- gemard-Studium durch einheitliche Rich- tlinien sichergestellt. Es ist die Aufgabe des Langemard-Studiums, aus allen Schichten, Ständen und Berufen unseres Volkes die Bes-

tautesten und Tüchtigsten auszuheben und über die Hochschule der Bewegung und dem Staate als wertvolle Mitarbeiter zur Ver- fügung zu stellen. Stabschef Viktor Luke er- klärt in einem Geleitwort zu den neuen Rich- tlinien, daß nicht nur der Marschallstab des Soldaten, sondern auch der Marschallstab der Wissenschaft von demjenigen müsse errungen werden können, den sein Können und Wissen dazu befähigt, ganz gleich, welchen Namen er trägt und welchem Teil des Volkes er ent- stammt.

Die Voraussetzung einer erfolgreichen Ge- samterziehung und Ausbildung ist die Mus-

Mikrofein

starkwirksam, gegen Zahn- steinansatz, zahnfleisch- kräftigend, mild aro- matisch, - und so preiswert!



40 Pf.
25 Pf.

Lebe. Vorbedingungen sind eine hervor- ragende politische Haltung und Bewährung, überdurchschnittliche Begabung, körperliche und erblich gute Gesundheit sowie ein ausge- prägter sanfter Charakter, Kameradschafts- geist und Wille zur Leistung. Unter diesen Voraussetzungen kann sich jeder deutsche Volksgenosse für das Langemard-Stu- dium bewerben. Die Vorstudienausbildung, deren Abschlußprüfung zum Studium an allen Hochschulen berechtigt, wird in einem ein- halb-jährigen Lehrgang durchgeführt. Die Finanzierung erfolgt durch das Reichsindus- tenwerk und durch örtliche Mittel. Bei bölli- ger Mittellosigkeit der Bewerber werden die Gesamtkosten der Lebenshaltung und sowohl der Vorstudienausbildung als auch des an- schließenden Studiums übernommen.

Alles wird eingeschmolzen!

Die Metallspende liefert keine Museumstücke

Täglich kann man es in den Sammelstellen für die Metallspende erleben, daß Volksgeno- ssen in vorbildlicher Opferbereitschaft auch historisch bemerkenswerte Gegenstände auf den Gabentisch des Führers legen. Darunter be- finden sich öfters Altertümer wie alte Zinn- gegenstände, schöne Bronzen, Mörser aus mit- telalterlicher Zeit usw. In sinnvoller Weise zeugen diese Stücke der Metallspende von dem unbegrenzten Glauben des deutschen Volkes an seinen Führer. Wie alle eingehenden Spenden zur Metallammung, so werden jedoch nach Schluß der Sammlung auch diese Gegen- stände, sofern sie nicht einen ausgeprägten Kunstwert haben, nicht irgend einem Museum, sondern ohne Ausnahme den Schmelzöfen der Waffenschmiede der deutschen Nation zu- geführt.

So ist der Krebs heilbar

Möglichst rechtzeitig zum Arzt gehen!

Beachte Blut mit Schleimabson- derungen in den Stuhlentleerungen, Blut und Blutspur im Harn, im Auswurf und im Erbrochenen. Auch anhaltende Magen- und Darmbeschwerden, länger dauernde Heißheit und Schlafbeschwerden sind zu beachten. Der- artige Erscheinungen sind nicht etwa gleich- bedeutend mit Krebs. Sie sind aber ernste, ja sehr ernste Warn- und Gefahrenzeichen, die eine sofortige ärztliche Untersuchung erfor- dern. Deshalb gehe ohne Aufsicht zum Arzt! Er allein ist in der Lage, eine Ent- scheidung zu treffen. Warte nicht auf falscher Scham, bis die Blutungen aufgehört haben! Warte nicht, bis Schmerzen oder Ab- magerung treten meist erst beim vorge- schrittenen Krebs auf. Scheue auch nicht ge- legentliche Vorsichtsuntersuchungen in gesun- den Tagen!

Unberechtigter Warenbezug strafbar

Durch eine Verordnung des Reichswirt- schaftsministers und des Reichsernährungs- ministers sind für das Gebiet der Verbrauchs- regelung in der gewerblichen Wirtschaft und Ernährungswirtschaft gemeinsame Straf- vorschriften erlassen worden. So wird bestraft, wer bezugsbeschränkte Erzeugnisse ohne Bezugsberechtigung, zum Bei- spiel ohne Karte, bezieht, wer eine ihm nicht zustehende Karte oder sonstige Bescheinigung für sich ausnützt, wer mit Karten handelt, wer sich Bezugsberechtigungen erschleicht, wer dem Verbraucher bezugsbeschränkte Er- zeugnisse vorenthält, obwohl er zur Abgabe verpflichtet ist. (Zum Beispiel der Hotelbesitzer, der seinen Gästen die Karten ab- fordert, diesen aber nicht die entsprechenden Lebensmittel verabfolgt), oder wer den eigenen Betrieb bezugsbeschränkte Er- zeugnisse entnimmt, ohne dazu berechtigt zu sein. Auch der in der Praxis besonders bei der Brotkarte häufig festgestellte Fall, daß ein Gewerbetreibender Karten entgegennimmt oder abtrennt, ohne Ware dafür zu liefern, ist unter Strafe gestellt. In den Fällen, in denen die Verstöße in Ausübung eines Gewer- bes oder Berufes begangen werden, sind die Strafen höher.

Volksgenosse! Gib Deine Metall- spende zum Geburtsstag des Führers nur an die zuständige örtliche Annahmestelle. Sie erfährt Du von allen Anschlagtafeln. Denn nur so kommt sie rechtzeitig an die richtige Stelle!

Mit ATA reinigen - mit Seife pflegen! Die Haut der Hand zuerst vom grössten Schmutz reinigen und dann sparsam mit ein wenig Seife nachwaschen.

Das ist zeitgemäße Handpflege.

Hausfrau, begreife: ATA spart Seife!

Wichtiges in Kürze

Zum 51. Geburtstag des Führers werden bei den Postämtern Berlin C 2, M 4, NW 7, W 8, W 9, SW 11, NW 40, Berlin-Charlottenburg 1 und 2, Berlin-Schöneberg 1, Danzig 1 und 5, Hamburg 1, 4, 11 und 36, Köln 1, München 1, 2, 8 und 13, Nürnberg 2, Rosen 1 und 4 und Wien 1, 40, 62, 76 und 101 Sonderstempel gefertigt; schriftliche Abstemplungsanträge sind nur an diese Postämter zu richten. Alle übrigen Postämter führen Gefälligkeitsstempelungen der Geburtstagsmarken mit ihren Tagesstempeln aus.

Die Deutsche Reichspost hat den Postanweisungs-, Nachnahme- und Postauftragsschein mit Norwegen bis auf weiteres eingestellt. Für Briefpost und Pakete nach den Färöern, Grönland und Island besteht zur Zeit kein Möglichkeit der Weiterbeförderung.

Im Einvernehmen mit den zuständigen Stellen wurde jetzt eine einheitliche Begriffsbestimmung der Berufsgruppenbezeichnungen der Dolmetscher, Uebersetzer und Sprachkundigen geschaffen. Diese drei Berufsgruppen werden zusammengefasst unter dem Oberbegriff „Sprachmittler“. Die Bezeichnung Dolmetscher kommt künftig nur dem zu, der eine Fremdsprache wirklich beherrscht. Die Arbeit der Uebersetzer beruht auf der vorwiegend schriftlichen Sprachmittlungstätigkeit. Sprachkundige sind alle diejenigen, die zwar die großen Aufgaben der Dolmetscher oder Uebersetzer noch nicht erfüllen können, aber sich schriftlich und mündlich der fremden Sprache in einer für allgemeine Verständigung ausreichenden Form bedienen können.

Durch eine Verordnung des Reichsarbeitsministers wird künftig bei der Errichtung von Betrieben, in denen durch fettthaltige Abwässer größere Mengen Fettschlammes anfallen, der Einbau von Fettabscheidern in den Grundstoff-Entwässerungsanlagen vorgeschrieben. Auf Verlangen der Baugenehmigungsbehörde sind auch bei bestehenden Betrieben Fettabscheider einzubauen, in Gemeinden mit weniger als 200 000 Einwohnern jedoch bis auf weiteres nur dann, wenn die laufende Abholung des Fettschlammes gewährleistet ist.

Die Landbesitzerpflicht

Auf der Gauerschule der NS-Frauenenschaft fanden sich die Kreis-Siedlerfrauenberaterinnen und die Kreis-Abteilungsleiterinnen der NS-Frauenenschaft zusammen, um in zweitägigen Kursen die Aufgaben ihrer Sachgebiete theoretisch und praktisch zu betrachten.

Die Stuttgarter Straßenbahnen AG. verzeichnet in ihrem jetzt erschienenen

Bericht für das Geschäftsjahr 1939 die höchste Beförderungsleistung seit Bestehen des Unternehmens. Die Zahl der beförderten Personen ist um 13 Millionen mit einer Gesamtziffer von 135,5 Millionen Fahrgästen höher als im Jahre zuvor. Das bisherige Rekordjahr 1929 ist damit erheblich übertroffen.

Die Strafkammer verurteilte den in Kornwiesheim wohnhaften 34jährigen Karl Geil aus Bisingen-Enz wegen eines Verbrechens des versuchten Totschlags zu acht Monaten Gefängnis. Der Angeklagte, Vater eines zweieinhalbjährigen Kindes, lebte mit seiner Frau in ständigem Zerwürfnis. In der Nacht zum 8. März öffnete er nach einem heftigen Streit die drei Gashähne in der Küche und die zum Schlafzimer führende Türe. Durch den Gasgeruch aufmerksam gemacht, erhob sich die bereits zu Bett gegangene Frau und befeitigte die Gefahr noch rechtzeitig.

Im Stadtteil Heumaden stieß ein Radfahrer mit einer älteren Frau zusammen und kam zu Fall; der Radfahrer erlitt eine Gehirnerschütterung und leichtere Verletzungen am Kopf, während die Frau sich leichte Knieverletzungen zuzog. — Zwischen

Jeder Volksgenosse muß so handeln, als hinge von ihm der Sieg ab. Wenn wir opfern und spenden, wenn wir dem Führer eine Freude machen wollen, dann soll unser Opfer ganz sein, wie unser Sieg ganz sein soll! Auch bei der Metallspende wollen wir ganze Sache machen und nicht nur das geben, was nutzlos und entbehrlich ist. Die Spende soll ein Opfer sein!

Matental und Balingen rannte ein Radfahrer einen 54jährigen Mann um und stürzte selbst hart auf die Straße; er erlitt einen Schädelbruch, und der Angefahrene kam mit leichten Schürfwunden davon.

Schwäbische Qualitätsarbeit auf der VII. Mailänder Triennale

Stuttgart, 17. April. Württemberg ist in der deutschen Abteilung der kürzlich in Mailand eröffneten VII. Triennale, der großen internationalen Ausstellung für moderne Kunst, moderner Kunstgewerbe und moderner Baukunst, führend beteiligt. Es weist mit 39 Ausstellern die stärkste Zahl der teilnehmenden deutschen Länder auf. Stuttgart allein ist mit 17 Firmen und Künstlern vertreten.

Der Gauleiter sprach zu den Schaffenden

Ein Volk mit einem solchen Führer wird siegen. Schlingen. Zum Abschluß einer Schulungstagung der Deutschen Arbeitsfront in Schlingen, der die Betriebsführer und die Betriebsobmänner des Kreises teilnahmen, ergriff Gauleiter Reichsstatthalter Murr das Wort. Der Gauleiter umriß das Wesen des Einsatzes der Heimat in diesem Krieg, der als politischer Krieg an jeden einzelnen besondere Anforderungen stellt. Ein

Wort, so sagte der Gauleiter im Verlaufe seiner Ausführungen, mit einem solchen Führer, wie wir ihn haben, mit der allerbesten Wehrmacht, die nicht verjagt, wie der deutsche Soldat überhaupt noch nie, auch im Weltkrieg nicht verjagt hat, und dessen Schaffende in der Heimat alle erfüllt sind von der Notwendigkeit des gemeinsamen Mitstehens zum Siege, ein solches Volk wird auch siegen. In der Tagung behandelte Oberregierungsrat Köpf, Vertreter des Treuhänders der Arbeit, die Sozialpolitik im Krieg. Gauobmann der DAF, Schulz sprach über das Wesen eines Betriebsführers im nationalsozialistischen Deutschland und Gauschulungsleiter der DAF, Weinmahr behandelte den Gedanken der nationalsozialistischen Weltanschauung als Grundlage der deutschen Wirtschaftspolitik.

Nasere Jugend ist politisch geworden

R.-Gebietsführer Umland sprach in Göppingen. Die erste Versammlung der Jugend in Göppingen war dadurch ausgezeichnet, daß der R.-Gebietsführer, Oberbannführer Umland, sprach. Der R.-Gebietsführer bezeichnete es als Erfolg der Erziehungsarbeit in der HJ, wenn in dem Lebenskampf unseres Volkes einer politischen deutschen Jugend ein wichtiger Platz der inneren Front zugewiesen werden konnte. Er entwarf das Idealbild des jungen deutschen Menschen, dem sich jeder HJ-Angehörige innerlich nähern muß. Die deutsche Jugend muß in der Heimatfront mithelfen, den Krieg zu gewinnen.

Unfälle gefährdete Schwenninger Moor

Schwenningen. Das Abbrennen von dürrer Gras in der Nähe von Wald oder Mooren ist bekanntlich verboten. Trotzdem wird immer wieder im Frühling dürrer Gras angezündet. Dieser Lage wäre beinahe das unter Naturschutz stehende Schwenninger Moor, in dem der Reeder entspringt, in Brand geraten. Ein 13jähriger Knabe hatte aus Freude am „Feuermachen“ das dürre Gras angezündet. Sofort stand eine größere Fläche in Flammen und nur der raschen Löscharbeit des Wirtes der nahegelegenen Gaststätte und einiger zufällig in der Nähe weilender Burtschen ist es zu danken, daß das Feuer keinen größeren Umfang erreichen konnte.

Wirtschaft für alle

Kohlenhafen, Heilbronn. Die Reichsbahn bewilligt Ausnahmetarif. Dem Bericht über die kürzliche Beiratssitzung der Industrie- und Handelskammer Stuttgart war bereits zu entnehmen, wie wichtig die Gewährung des Ausnahmetarifs 6U1 (Kohlen) für Heilbronn als Umschlagsplatz und damit für die ganze württembergische Wirtschaft ist. Nunmehr hat die Reichsbahnverwaltung den Wünschen der württembergischen Wirtschaft Rechnung getragen.

Da sich bisher infolge der Versagung des Ausnahmetarifs die Kohlentransporte nach weitaus dem größeren Teil Württemberges billiger stellten, wenn sie in Karlsruhe und Mannheim auf die Eisenbahn umgeschlagen wurden, konnte der aufstrebende Hafen Heilbronn mit der Zeit zwar seine Stellung auch im Kohlenverkehr festigen, aber doch be- weitem nicht befriedigend gestalten. Durch die ab 1. April 1940 für Heilbronn erfolgte Gewährung des 6U1 sind dem Kanalhafen Heilbronn neue Ausblicke eröffnet, deren Bedeutung nicht zu unterschätzen ist. Die Notwendigkeit der Gewährung des 6U1 wird gerade in heutiger Zeit, wo die Entlastung der Reichsbahn durch die Binnenschiffahrt eine Selbstverständlichkeit bedeutet, mit besonderer Deutlichkeit empfunden.

Auffstieg der schwäbischen Volksbanken

Die Zentralkasse Württ. Volksbanken eGmbH. in Stuttgart — das regionale Spitzeninstitut der Schwäbisch-Württembergischen Kreditgenossenschaften (Volksbanken) — hebt in ihrem Geschäftsbericht 1939 hervor, daß sich auch durch den Kriegsausbruch keinerlei Störungen des Geld- und Kapitalmarktes ereignet hätten. Durch den bald nach Ausbruch des Krieges einsetzenden Zufluß an neuen Gelder: stieg die Bilanzsumme auf 78,93 Millionen M. gegen 51,35 Millionen M. im Vorjahr. Der Umsatz ist im ganzen um etwa 34 v. H. gestiegen und stellt sich im Berichtsjahre auf mehr als 4,6 Milliarden Mark. Die Einlagen der angeschlossenen Genossenschaften sind von 41,86 auf 67,03 Millionen Mark gestiegen. Aus dem Reingewinn von 97 022 M. wird der H.V. die Verteilung einer Dividende von wieder 5 v. H. und Zuweisungen an die Rücklagen mit 65 000 M. im Vorjahr gebrächt.

Heuernte auch bei Regenwetter

Neue Spitzenleistungen unserer Landwirtschaft. Auf dem Gut Ruhfeld der Stadtwerke Dortmund ist eine neue Trocknungsanlage erfolgreich erprobt worden, die unwäsend für die Landwirtschaft ist und die Fettaufbereitung weiter schließt. In hoher Höhe wird das Frischheu durch einen Hochdrucktrockner in Heumehl verwandelt. Bisher war aus dem Grünland nur ein Drittel des möglichen Ertrages an eiweißhaltigen Futter herauszuholen. Der erste Grasschnitt faulte meist, und der letzte Schnitt konnte selten richtig eingebracht werden. Jetzt ist man durch die neue Anlage unabhängig von der verlustreichen Bodentrocknung und auch von der Hordentrocknung, die immer noch einen Ausfall von 25 v. H. brachte. Das junge und stark eiweißhaltige Gras kann auch bei Regenwetter geschnitten werden. Denn es wird durch die neue Trockenanlage sofort in Kraft-Heumehl verwandelt.

NS.-Presse Württemberg GmbH, Gesamtleitung G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Schöle, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw. Z. Zt. Preisliste 4 gültig.

Suehbare Glieder-, Gelenk-Schmerzen

Herr Michael Vossler, Landwirt, Tuningen, schreibt am 20. 1. 40: „Zelle Ihnen mit, daß die Trinerol-Dualtableten gute Dienste getan haben. Die geschwollenen Gelenke sind wieder ganz normal. Es freut mich, daß ich das Wertverlassen konnte und wieder arbeiten kann. Ich hatte furchtbare Schmerzen in den Gliedern. Sobald ich wieder etwas verspüre, werde ich sofort zu den Trinerol-Dualtableten greifen, denn sie wirken rasch und sehr wohltuend.“

Bei allen Erkältungskrankheiten, Grippe, Rheuma, Ischias, Nerven- und Kopfschmerzen haben sich die hochwirksamen Trinerol-Dualtableten bestens bewährt. Sie werden auch von Herz-, Magen- und Darmnervenschmerzen bestens vertragen. Machen Sie sofort einen Versuch! Originalpackung 20 Tabletten nur 79 Pf. In allen Apotheken erhältlich oder durch Trinerol G. m. b. H., München-27.

Der Leuchtrumpf

UHU-Leuchtauber
nachts reizvoll schimmernd, auch waschbar, erhöhen Sicherheit und Eleganz

Garnhaus Heinr. Rühle

Frauenarbeitschule Calw

Kursbeginn

am Montag, den 22. April 1940.

Wäschenähen I., II. und III. 8 Uhr im Schulhaus
Kleidernähen I. und II. 1/9 Uhr beim Elektrizitätswerk Salzgasse 8

In allen Fächern sind noch weitere Anmeldungen am Freitag, den 19. April, von 2-5 Uhr, Entenschnabel 6, möglich. Abendkurse und Frauenkurse werden durchgeführt.

Am 29. April beginnt der **Abendkurs** (wöchentlich 2 mal 2 Stunden) im Flicken, Wäsche- und Kleidernähen. Anmeldung zu obigem Termin.

Calw, den 18. April 1940.
Die Schulleitung: Lisa Fechter

Bersteigerung

am Samstag, den 20. April, vorm. 10 Uhr in Calw im Hause Koller, Haggasse.

1 vollst. Bett, 2 Bettladen mit Koff, einzelne Bettstücke, 2 Kisten, 1 Kommode, 2 Tische, Stühle, 1 Gasherd, 1 Nähmaschine, 1 Sessel, Silber, 2 Töpfe, 1 Waschkessel, Schüsselbretter, Küchengeräte sowie allg. Hausrat.

J. A. Frig Hennefarth, Versteigerer.

Starke

Schwaben und Steckzwiebel

empfehlen

Fr. Steck, Gärtnerei

Für sofort oder später

3-Zimmer-Wohnung

zu mieten gesucht.

Angebote unter H. R. 91 an die „Schwarzwald-Wacht“ erbeten.

Verkaufe noch ca. 20-25 Str. gut eingebrachtes

Heu

Rarl Scheuerle, Mehgermeister Calw

Ein

Einstellschwein

verkauft

Otto Dürr, Althengstett

Bersteigerung in Bad Liebenzell

Am Samstag nachmittag 3 Uhr, Adolf Hitlerstraße 14:

Ein guterhaltener **eigener Schlafzimer**, bestehend aus 2 Bettladen mit Rosten, 1 Kasten, 1 Waschtisch mit Marmorplatte und Spiegelaufsatz, 2 Nachttische mit Marmorplatte, 1 Tisch, 2 Stühle und 1 Handtuchhalter; ferner 1 Standuhr mit Westminsterschlag, 1 Wanduhr, 1 Chaiselongue mit Decke, versch. Waschgarnituren mit Eimer, versch. Steingutöpfe, Geschirre und Verschiedenes.

J. A. Frig Hennefarth, Versteigerer.

Noch um 2 Tage verlängert!

Versäumen Sie nicht die hochinteressanten Vorführungen im Zuschneiden

heute Donnerstag und Freitag nachmitt. 4 Uhr und abds. 8 Uhr im Hotel Waldhorn in Calw

Unkostenbeitrag 30 Pfg. / Ilse Sträßle

Wasserwellen

legt Ihnen fabelhaft

Odermaft

Im Eintritt für Mitte Mai oder später suche ich

Mädchen

das etwas hohen kann, in gepflegten Haushalt.

Frau M. Dieterich, Lange Steige 5

Zimmer

gut möbliertes

auf 1. 5. 40 zu vermieten.

Zu erfragen bei der Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Kampf der Gefahr!
Helfst Unfälle verhüten!

Ottenbronn — Unterhaugstett

Zu unserer am Samstag, den 20. April 1940, stattfindenden

kirchlichen Trauung

laden wir freundlichst ein

Abolf Rathfelder, Maurermeister
Lydia Rau, 3. St. bei der Wehrmacht

Kirchgang 1 Uhr in Monakam

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Fünfsbronn — Bad Teinach

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 20. April 1940, stattfindenden

kirchlichen Trauung

freundlichst einzuladen.

Wilhelm Schjable, Emma Bächtle

Kirchgang 1 Uhr in Bad Teinach

Bieh-Verkauf

Haben auf Freitag, den 19. April, einen großen Transport schöner

Oberländer Kalbinnen, Rüge und Jungrinder

in unserer Stallung zum Verkauf stehen. Kauf- und Tauschliebhaber laden ein

Wilhelm und Emil Schill, Neubulach.

Anzeige...
abdruck...
annahme...
Anzeigen...
ort: Calw.

Nation...
Calw im...

Gerade...
sich die...
Deutschen...
fer und...
Volk der...
Er...
tiefster...
für uns...
Führer...
oder...
noch so...
unangenehm...
höchster...
„Das hat...
viel länger...
alles viel...
Der Führer...
rung des...
schichte...
verlangt...
einfacher...
Jeder Führer...
führung...
terlich...
„Der...
von ist...
Satz des...
sams der...
Krieg...
und...
schlossenheit...
seine bisher...
sten den...
ihm zu...
Damit ist...
alles gesagt...
ten das nur...